

Yu-Hsi Nieh

## Talfahrt der taiwanesischen Wirtschaft

### 1 Vorzeichen einer Rückkehr der "Stagflation"

Nach zwei aufeinander folgenden Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten beim Bruttosozialprodukt (BSP) von real 12,57% bzw. 11,87% befindet sich die Wirtschaft Taiwans seit 1988 in einer anhaltenden Talfahrt, und zwar mit drastischem Rückgang der Zuwachsrate 1988 auf 7,84% und 1989 auf 7,18%.<sup>1</sup> Für 1990 hatte die Regierung zunächst Wachstum von 7,27% erwartet.<sup>2</sup> Im ersten Quartal wies das BSP nach vorläufigen Statistiken einen Anstieg von 7,46% auf, aber im zweiten Quartal nur 5,07%. Da die Zuwachsraten für das dritte und vierte Quartal nach jüngsten offiziellen Schätzungen des Amtes für Budget, Rechnungswesen und Statistiken noch niedriger bei 4,5% bzw. 4,7% liegen sollen, wurde die Voraussage für das ganze Jahr auf 5,24% reduziert. Dies liegt nicht nur unter dem Planungsziel von 7%, sondern stellt die bescheidendste Steigerung seit acht Jahren dar.<sup>3</sup> 1982 betrug die Zuwachsrate 4,1% und 1985 5,6%. In den letzten zwanzig Jahren (1970-1989) stieg das BSP im Durchschnitt jährlich um 9,25%.<sup>4</sup> Eine Zuwachsrate unter 6% kennzeichnet erfahrungsgemäß bereits die Gefahr einer anhaltenden Stagnation oder Rezession. So hat das Amt für Budget, Rechnungswesen und Statistiken nicht nur seine ursprüngliche Konjunkturprognose für 1990 nach unten korrigiert, sondern sagte auch für das erste Halbjahr 1991 ein niedriges Wachstum von rund 5% voraus.<sup>5</sup>

Die neue Rezession zeichnet sich vor allem in der Industrie ab. Der Generalindex der Industrieproduktion, der 1989 noch um 3,7% (1986 13,86%, 1987 10,68%, 1988 4,43%) gestiegen war, ist, vom Februar d.J. abgesehen,

seit Dezember 1989 beim Jahresvergleich ständig gesunken. Kumulativ fiel er im ersten Halbjahr 1990 um 2,66%. Bei den einzelnen Industriezweigen wies der Produktionsindex der verarbeitenden Industrie einen Rückgang von 3,47% (1989 +3,42%) auf und in der Bergbaubranche 10,61% (-11,92%), während das Baugewerbe mit einer geringfügigen Steigerung des Produktionsindex von 0,27% (+6,65%) stagnierte. Lediglich die Branchen Wasser-, Strom- und Gasversorgung hatten mit einer 6,31%igen (6,65%) Zunahme des Produktionsindex eine weitere Expansion zu verzeichnen. In der verarbeitenden Industrie sank der Produktionsindex bei Konsumgütern um 9,79% (+4,86%) und bei Produktionsgütern um 0,8% (+4,8%), hingegen stieg er bei Investitionsgütern um 5,38% (+7,11%).<sup>6</sup> Der Gesamtproduktionswert der Industrie nahm in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,5% ab.<sup>7</sup>

Ungünstig für die Konjunktur ist auch die Preisentwicklung. Die Inflationsrate stieg 1989 von 1,28% (1988) auf 4,41%. Im Juli 1990 lagen die Verbraucherpreise 0,66% über dem Vormonat (die höchste Monatssteigerung in den letzten 13 Monaten) bzw. 4,81% höher als im Vorjahresmonat (die höchste Jahressteigerungsrate in den letzten 12 Monaten), während die Großhandelspreise um 0,2% bzw. 1,06% sanken.<sup>8</sup> In den ersten sieben Monaten 1990 sind die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,65% gestiegen, obwohl die Großhandelspreise um 2,98% fielen und die Regierung seit März 1990 eine stark restriktive Geldpolitik betreibt. Die Zunahme der Geldmenge an M 1 B (Bargeld und aller Sichteinlagen von Nichtbanken bei Geldinstituten)

wurde 1989 drastisch von 25,05% (1988) auf 6,41% gedrosselt. Im Juli 1990 lag die Geldmenge an M 1 B um 1,9% unter der des Vorjahresmonats.<sup>9</sup> Im Hinblick auf die jüngsten galoppierenden Ölpreiserhöhungen ist wohl eine Beschleunigung der Inflation in den kommenden Monaten zu erwarten. Jedenfalls gilt es als ganz sicher unrealistisch, die Steigerung der Verbraucherpreise für 1990 nach dem Regierungsplan unter 3,5% zu halten.<sup>10</sup>

Neben der sinkenden Industrieproduktion und der steigenden Inflation dient der drastische Kurssturz auf dem Aktienmarkt in der letzten Zeit ebenfalls als ein Omen einer Konjunkturverschlechterung. Zwischen Februar und Juli 1990, d.h. noch vor der neuen Golfkrise, ist der Kursindex von Taiex (weighted price index) bereits um über 60% gefallen. Nach dem Ausbruch der Golfkrise stürzte er innerhalb von elf Geschäftstagen nochmals um 32,67%. Der Gesamtkurswert aller auf dem Markt zugelassenen Aktien sank am 13. August auf 2.500 Mrd. NT\$ (zur Zeit rd. 27,30 NT\$ = 1 US\$), d.h. ein Verlust von 5.200 Mrd. NT\$ oder 67,53% im Vergleich zum Stand Ende Januar 1990 mit 7.700 Mrd. NT\$. Am 24. August erreichte der Kursindex ein weiteres Tief von 3.135 Punkten, d.h. eine Abnahme von 9.547 Punkten oder 75,27% gegenüber der bisherigen Jahreshöhe von 12.682 Punkten.<sup>11</sup> Ende August und Anfang September bewegte er sich auf und nieder bei etwa 3.500 Punkten.

Nach einer Gallup-Meinungsumfrage Mitte August äußerten sich 63,2% der 1.092 befragten taiwanesischen Geschäftsführer pessimistisch über die Kursentwicklung auf dem einheimischen Aktienmarkt. 52,7% meinten, daß der Taiex bis Ende 1990 die Grenze von 5.000 Punkten nicht wieder durchbrechen werde. 30% hielten 4.000 Punkte für die höchste Kursgrenze. Ferner glaubten 71,8% der Befragten, daß die Wirtschaftslage Taiwans im zweiten Halbjahr 1990 miserabel sein wird, 44,4% betrachteten die Inflation als das ernste Problem in den kommenden Monaten.<sup>12</sup>

Der offiziellen monatlichen Konjunkturanalyse des Rats für Wirtschaftsplanung und Entwicklung des Exekutiv Yuan zufolge ist die Wirtschaft Taiwans im Juni d.J. zum erstenmal seit dem Stagflationsjahr 1985 wieder in eine

Tabelle: Gesamtwirtschaftliche Eckdaten

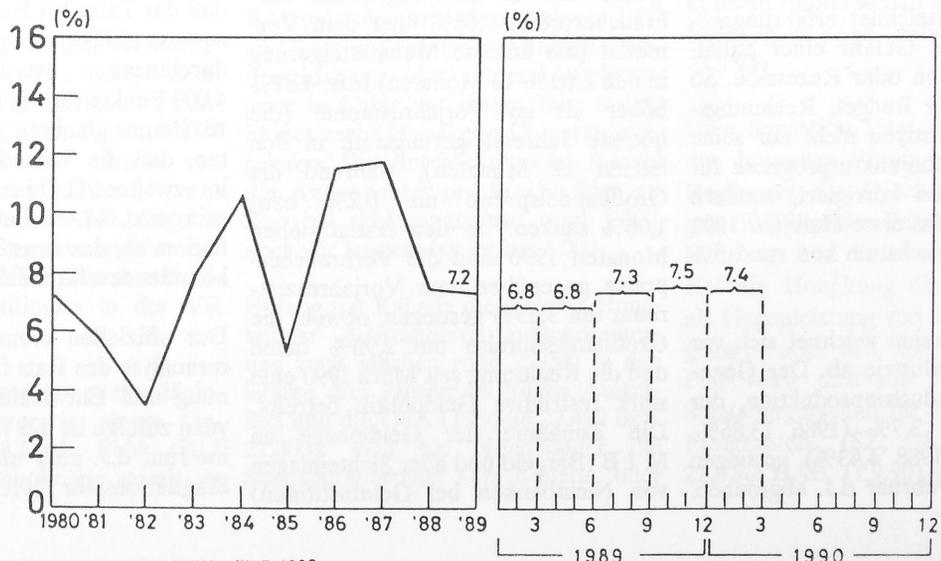
Bereich	1987	1988	1989
BSP in Mrd.NT\$ z.lfd. Preisen	3288,9	3585,3	3961,7
BSP in Preisen v. 1986	3273,1	3529,7	3783,0
Realer Zuwachs in %	11,9	7,8	7,2
BSP pro Kopf in US\$	5275	6333	7509
Entstehung des BSP in %			
Agrarsektor und Fischerei	6,2	6,0	5,9
Verarbeitende Industrie	39,5	37,8	35,6
Bauwirtschaft	4,4	4,8	5,2
Versorgungssektor	2,9	2,5	2,32
Handel	15,3	15,7	16,4
Verkehr, Lagerw., Kommunikat.	5,6	5,7	5,7
Staatl. Dienstleistungen	10,5	11,2	11,9
Verwendung des BSP in %			
Privatverbrauch	46,8	49,2	52,0
Staatsverbrauch	14,1	14,8	15,6
Bruttoanlageinvestitionen	18,9	20,2	21,1
Lagerbestandsveränderungen	1,2	2,5	0,8
Ausfuhren	56,4	53,4	48,8
Einfuhren	- 39,3	- 42,6	- 40,8
Außenbeitrag	2,0	2,5	2,3
Staatshaushalt in Mrd.NT\$ <sup>1</sup>			
Einnahmen	707,8	852,6	1422,9
Ausgaben	662,1	751,9	1313,5
Saldo	+ 45,7	+ 100,7	+ 109,4
Devisenreserven in Mrd.US\$ <sup>2</sup>			
	74,1	74,2	73,7
Auslandsverschuldung in Mrd.US\$			
	1,9	1,5	1,6
Preisentwicklung (Veränd.geg. Vorj. in %)			
Verbraucherpreise	0,5	1,3	4,4
Großhandelspreise	- 3,3	- 1,6	- 0,4

1) Haushaltsvollzug aller staatlichen Verwaltungsebenen jeweils im Fiskaljahr (1.7.-30.6.);

2) Stand Jahresende; Ende Juni 1990 63,6 Mrd.US\$ (LHB, 4.9.90).

Quellen: Industry of Free China, Taipei, June 1990; Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators, Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Taipei, July 1990; Graphical Survey of Economy of Taiwan District, the Republic of China, Economic Research Department, the Central Bank of China, Taipei, May 1990.

## 經濟成長率 ECONOMIC GROWTH RATE



Depressionsphase geraten.<sup>13</sup> Zwar hat sich die Lage im Juli etwas verbessert, doch sind die meisten Unternehmer gegenüber der Konjunktorentwicklung in den kommenden drei Monaten skeptischer als im Vormonat. In der verarbeitenden Industrie ist der Anteil der optimistischen Firmen von 18% auf 14% gesunken und der der pessimistischen von 23% auf 25% gestiegen.<sup>14</sup>

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote 1985-1989 von 2,91% auf 1,57% ständig gefallen. Im Mai 1990 lag sie bei 1,48%, 0,16% höher als im Vormonat und 0,02% niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Sorge macht aber, daß der Beschäftigungsanteil der Arbeitskräfte 1987-1989 ebenfalls ständig abgenommen hat, und zwar von 60,93% auf 60,1%. Im Mai betrug er 58,67%, jeweils 0,12% bzw. 1,2% niedriger als im Vormonat bzw. Vorjahresmonat. Die Zahl der Beschäftigten in der Herstellungsindustrie ist im Mai 1990 gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar um 6,27% und in den ersten fünf Monaten um 5,68% gesunken.<sup>15</sup>

## 2 Hintergründe für die Rezession und Ausblick

Die taiwanesishe Wirtschaft ist stark abhängig vom Außenhandel. Die Wachstumsrate der Exporte ist 1986-1989 von 34,5% auf 9,3% gesunken.<sup>16</sup> Den jüngsten bekanntgegebenen offiziellen Statistiken zufolge lag der Exportwert für den Zeitraum von Januar bis 25. August 1990 mit 43,2 Mrd. US\$ um 0,2% niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zugleich hatte der Importwert mit 35,41 Mrd. US\$ eine Steigerung von 4,5% zu verzeichnen. Damit sank der Handelsüberschuß im selben Vergleichszeitraum von 9,41 Mrd. US\$ auf 7,81 Mrd. US\$.<sup>17</sup>

Der Rückgang des Exports, der auf die drastische Aufwertung der Landeswährung in den letzten Jahren (1986-1989 gegenüber dem US-Dollar +37,79%) und die Abschwächung der Wirtschaftskonjunktur in den USA als Hauptabsatzmarkt Taiwans zurückzuführen ist, hat unmittelbar Einfluß auf die Investitionstätigkeiten. Private Investitionen im Inland, die 1989 noch um 11,2% (1988 um 118,9% und 1987 um 26%) zulegten, werden gemäß der jüngsten Voraussage des Amtes für

Budget, Rechnungswesen und Statistiken in diesem Jahr um 5,5% fallen, die erste Abnahme seit 1986 (1985: -7,3%). Bei einer offiziellen Untersuchung von 1.022 Unternehmen äußerten vor allem die mittelständischen (mit einem Kapital von 50 Mio. NT\$ - 200 Mio. NT\$) und kleinen Betriebe (unter 50 Mio. NT\$) die Absicht, ihre Investitionen 1990 um 13,2% bzw. 27,3% senken zu wollen, während die großen Unternehmen (über 200 Mio. NT\$) 1990 5,6% mehr, aber 1991 auch 0,4% weniger investieren wollen.<sup>18</sup> Gerade die mittelständischen und kleinen Unternehmen sind aber die Hauptstützen der taiwanesischen Wirtschaft.

Hemmnisse für die Investitionen sind jedoch auch die galoppierenden Bodenpreise, zunehmende Umweltschutzproteste und -gesetzaufgaben, soziale Unsicherheiten infolge der zunehmenden Streiks sowie der Kriminalität und nicht zuletzt die Lohnsteigerungen aufgrund des Arbeitskräftemangels. In der verarbeitenden Industrie ist die Produktivität in den ersten vier Monaten 1990 beim Jahresvergleich um 6,04% (1989: 10,55%) gestiegen, während der durchschnittliche Monatslohn der Branche um 18,79% (19,86%) angehoben wurde.<sup>19</sup> Darüber hinaus ist bis vor kurzem sehr viel Kapital statt in die Produktion auf die Spekulationsmärkte (Aktien, Devisen und Glücksspiele) geflossen. Im Hinblick auf die sich verschlechternde Investitionslage wanderten viele Betriebe vor allem der arbeitsintensiven Industrie in die kostengünstigen Nachbarländer, einschließlich des chinesischen Festlandes, ab. Ebenso floß immer mehr Spekulationskapital ab, seitdem der Außenwert der Landeswährung langsam zu sinken begann und der Aktienkurs steil nach unten rutschte.

Laut jüngsten Angaben des Wirtschaftsministeriums wurden in den ersten acht Monaten 1990 Investitionen im Ausland in Höhe von 961,42 Mio. US\$ genehmigt, 88,96% oder 452,62 Mio. US\$ mehr als im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres. Dies schließt noch nicht die "indirekten" Investitionen taiwanesischer Unternehmen auf dem chinesischen Festland ein. Zusätzlich ist man tief besorgt, daß die kapitalintensiven Investitionen im Ausland stark gestiegen, die arbeitsintensiven Investitionen hingegen zurückgegangen sind.<sup>20</sup> Der Kapitalabfluß belief sich 1989 auf 8,25 Mrd. US\$

und in den ersten acht Monaten d.J. wurden bereits schätzungsweise 10 Mrd. US\$ erreicht.<sup>21</sup> Ferner wies die internationale Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 1990 ein Defizit von 5 Mrd. US\$ auf - nach einem Überschuß von 3,1 Mrd. US\$ im ganzen Jahr 1989.<sup>22</sup>

Um der Privatwirtschaft Anreize zu Investitionen zu geben und damit die Talfahrt der Konjunktur zu bremsen, hat die Regierung eine Reihe von Maßnahmen ergriffen wie z.B. Intensivierung der öffentlichen Investitionen, Reduzierung des Mindestreserve- und des Grundzinssatzes sowie Erweiterung günstiger Darlehen an mittelständische und kleine Unternehmen.<sup>23</sup> Trotzdem hat die restriktive Geldpolitik nur zögernd nachgelassen. Denn eine drastische Zunahme der Geldmenge wird die aufgrund der steigenden Ölpreise bereits eingesetzte Inflation noch beschleunigen. Alles scheint darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaft Taiwans 1990-1991, wie schon 1985, in einer "Stagflation" bleiben wird.

## Anmerkungen

- 1) Zu den Zahlen s. "Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators" (chinesisch) der Statistischen Abteilung des Wirtschaftsministeriums, Taipei, Juli 1990, S.9.
- 2) Dazu s. "Quarterly National Economic Trends, Taiwan Area, the Republic of China" (chinesisch und englisch) des Amtes für Budget, Rechnungswesen und Statistiken des Exekutiv Yuan, Febr. 1990, S.2.
- 3) LHB und Zhongguo Shibao (Taipei), 18.8.90; ZYRB, 19.8.90; AWSJ, 20.8.90.
- 4) Dazu s. "Indicators of Taiwan Economy", in: "Industry of Free China", Taipei, Juni 1990, S.40 f.
- 5) S. Anm.3.
- 6) S. Anm.1, S.9.
- 7) AWSJ, 21.8.90.
- 8) FT, 7.8.90; vgl. Anm.1, S.74.
- 9) S. Anm.1, S.69; AWSJ, 28.8.90.
- 10) Zum Wirtschaftsplan 11990 s. Overall Planning Dept., CEPD "The Republic of China's Economic Development Plan for 1990 - Macroeconomic Development Targets", in: "Industry of Free China", Taipei, April 1990, S.1 ff.
- 11) Zili Zhoubao, Taipei, 31.8.90; Zi Hua, "Tai-Gang Gushi 'Shuangchengji'" ("Die Geschichte zweier Städte: Aktienmarkt von Taiwan und von Hongkong"), in: "Nan-beiji", Hongkong, Juli 1990, S.11 ff.; Zhongguo Shibao, Taipei, 14.8.90.
- 12) CP, 27.8.90; AWSJ, 28.8.90.
- 13) Dazu s. C.a., Juli 1990, Ü 35, S.525.
- 14) Zili Zhoubao, a.a.O., 7.9.90; LHB, 29.8.90.
- 15) S. Anm.1, S.15 u. 77 ff.
- 16) Ebenda, S.10.
- 17) LHB, 1.9.90.
- 18) AWSJ, 23.8.90.
- 19) S. Anm.1, S.30 u. 83.
- 20) LHB, 13.9.90.
- 21) IHT, 23.8.90.
- 22) LHB, 5.9.90.
- 23) AWSJ, 1. u. 22.8.90; LHB, 1.8. u. 12.9.90.